

Integrationspolitik in Deutschland

25. Mai 2010

www.kas.de

Veranstaltungsform: Vortrag (ca. 50 Teilnehmer)

Partner: Deutsche Welle, Saqqiat El Sawy Culturewheel

Zeit/Ort: 25. Mai 2010

Zielgruppe: Studenten, Jugendliche

1. Programmübersicht

Mittwoch, 25. Mai 2010

Mohamed El Sawy, Leiter, Saqqiat El Sawy Culturewheel, Ägypten

Wael El-Gayar, Regierungsrat, Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen, Deutschland

2. Zielsetzung

Die Integrationspolitik Deutschlands wird auch in Ägypten mit großem Interesse verfolgt. Auf Einladung der KAS Ägypten, der Deutschen Welle und des Kulturzentrums Saqqiat El Sawy Culturewheel sprach der Islam- und Politikwissenschaftler Wael El-Gayar, Regierungsrat im Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen, zu diesem Thema.

3. Ablauf

Zu Beginn der Veranstaltung stellte **Mohamed El Sawy**, Leiter des Saqqiat El Sawy Culturewheel und Moderator der Veranstaltung, den Gastredner vor.

Wael El-Gayar machte gleich zu Beginn seines Vortrags deutlich, dass Integration in Deutschland ein relativ neues Thema sei und Integrationspolitik erst seit wenigen Jahren auf der politischen Agenda stehe. Lange Zeit habe sich Deutschland nicht als Einwanderungsland verstanden, obwohl es bereits seit 1955 Einwanderung gegeben habe, zunächst aus Italien, dann aus der Türkei, aus Spanien, Griechenland, Marokko und Tunesien. Anfangs seien sowohl die damals als Gastarbeiter nach Deutschland Eingereisten als auch der deutsche Staat davon ausgegangen, dass der Aufenthalt

der Einwanderer zeitlich begrenzt sei. Um eine Antwort darauf zu geben, wieso viele Gastarbeiter länger geblieben seien als zunächst angekommen, zitierte El-Gayar den Vater eines deutschen Regisseurs mit türkischen Wurzeln. Auf die Frage seines Sohnes, wieso er nicht zurückgegangen sei, antwortete er, dass er schlichtweg vergessen hätte, zurückzukehren.

Über die Zeit habe sich die deutsche Gesell-



schaft und ihre Zusammensetzung stark verändert. Heute hätten 16 Millionen der 80 Millionen ausländische Wurzeln. 4,3 Millionen, etwa 5% der Bevölkerung, seien Muslime. Die größte muslimische Bevölkerungsgruppe habe türkischen Hintergrund. Die Zahl der Ägypter in Deutschland belaufe sich etwa auf 40 000. In Nordrhein-Westfalen lebten prozentual die meisten Menschen mit Migrationshintergrund und

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KAS-LÄNDERBÜRO ÄGYPTEN

25. Mai 2010

www.kas.de

mit 1,5 Millionen die meisten Muslime. Um auf die gesellschaftlichen Veränderungen zu reagieren, führte Nordrhein-Westfalen seit 1999 als erstes Bundesland den türkischen Sprachunterricht an Schulen ein.

Im Allgemeinen sei die in den letzten Jahren verfolgte Integrationspolitik durchaus als erfolgreich zu erachten. Allerdings gebe es bedauerlicherweise noch immer Probleme und Spannungen. Schwierigkeiten fänden sich besonders im Bildungsbereich. Kinder mit Migrationshintergrund hätten oftmals aufgrund der eingeschränkten Sprachkenntnisse keine guten Noten und keinen oder einen sehr schlechten Schulabschluss, wodurch sie kaum Chancen auf dem deutschen Arbeitsmarkt hätten. Auch gäbe es noch immer bestimmte politische Strömungen, die rassistische Tendenzen, die in jeder Gesellschaft und damit auch der deutschen zu finden seien, ausnutzten und Fremdenhass aus politischem Kalkül schürten.



In der anschließenden Diskussion wurden zahlreiche Fragen gestellt. Besonderes Interesse galt der Islamophobie in Deutschland. Hier gab El-Gayar zu bedenken, dass Islamophobie besonders der Unwissenheit der Bevölkerung geschuldet sei. Das Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen versuche daher durch Veranstaltungen über den Islam zu informieren. Auch für die zukünftige Integrationspolitik sei die Aufklärung und Information der Bevölkerung über den Islam ein wichtiger Bestandteil. Ein Besucher sprach die Voreingenommenheit der Medien hinsichtlich des Islams an. El-Gayar entgegnete, dass diesbezüglich eine Verbesserung festzustellen sei. Der deutsche Staat habe Maßnahmen ergriffen und unter anderem Gespräche mit Redakteuren geführt, um einer Voreingenommenheit entgegenzuwirken.

Am Ende seiner Ausführungen unterstrich El-Gayar, dass Muslime heute Teil der deutschen Gesellschaft seien. Die Herausforderung im Bereich der Integration läge in der Zukunft vor allem darin, alle in Deutschland Lebenden in das heute bestehende Gesellschaftssystem einzugliedern.

4. Schlussfolgerung

Der Vortrag griff ein aktuelles Thema auf, das nicht nur in Deutschland diskutiert wird, sondern auch in Ägypten auf großes Interesse stößt. Die Erfolge im Bereich der Integration wurden auf der Veranstaltung ebenso thematisiert wie die zukünftigen Herausforderungen. Die hohe Teilnehmerzahl verdeutlichte, dass Integrationspolitik und die neuesten Entwicklungen in Deutschland in diesem Bereich in Ägypten aufmerksam verfolgt und diskutiert werden.